Elsass

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **39 (1983)**

Heft 3

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Elsaß

Mülhausens Universität des Oberelsaß

Vor fünf Jahren ist in Mülhausen im Sundgau eine „Universität des Oberelsaß" (Université de Haute Alsace: UHA) gegründet worden, und zwar durch Zusammenschluß einiger naturwissenschaftlicher und technischer Hochschulen. Mülhausen, einst Freie Reichsstadt und Zugewandter Ort der Eidgenossenschaft, ist heute eine Industriestadt von über 100 000 Einwohnern.
Die Studentenzahl der UHA hat 3000 überschritten, der Lehrkörper umfaßt 124 Mitglieder. Hier kann — eine Besonderheit der UHA — auch Archivistik studiert werden. Unterrichtssprache ist ausschließlich das Französische (!), obwohl das gesamte geschichtliche Quellenmaterial bis zum Jahr 1635 deutsch und lateinisch ist. Ein Drittel der Studenten ist immerhin fähig, mit deutschen Quellen und Texten zu arbeiten.
Die UHA wendet sich auch grenzüberschreitenden Themen zu; doch machen Professoren und Studenten die Erfahrung, daß Paris „näher liegt" als Basel und Freiburg. *P. R.*
(Nach dem Bulletin der Allg. Geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz, Mai 1983)

Schweiz

Verantwortung und Verpflichtung

Gerade der Aufbau unseres Landes setzt Gleichgewichte voraus. Die auf Mehrheitsregierung basierende Demokratie soll mit der Achtung der Minoritäten, der Föderalismus mit dem Respekt vor den Regionen und die Mehrsprachigkeit mit der Pflege der betroffenen Sprachen und Kulturen zusammengehen. Schließlich bringt es unsere Stellung in der Mitte Westeuropas mit sich, daß unser Land ein Treffpunkt der Völker ist. Wir müssen deshalb alles vermeiden, was trennt, isoliert und verkleinert, das heißt vor allem Egoismus, Kleinlichkeit und Ethnozentrismus sowie die übermäßige Verherrlichung der lokalen Mundarten und Besonderheiten und die damit verbundene Abweisung der sprachlichen und kulturellen Verbindung mit unseren Nachbarländern.
Entweder ist die Schweiz föderalistisch, oder sie wird nichts sein, hat man geschrieben. Dazu sagte Denis de Rougemont: „Um das wahre Europa zu verteidigen (...) gibt es eine einzige Lösung: den Föderalismus, die Einigung in der Verschiedenheit, und sogar die Einigung für die Verschiedenheiten, die zu bewahren sind" [„Le Monde", 20. 8. 1982, S. 11].
Als Kulturkreuzung zwischen Deutschland, Österreich, Frankreich und Italien soll die Schweiz das Herz, der Kern, der Keim, das Vorbild, der Motor, der Schwerpunkt Europas bilden, oder sie wird nur eine um eine sinnlose Prosperität verschlossene Festung sein — aber bis wann?